

Apropos...

audiovisuelle Produktionen



J'ai toujours voulu être une sainte

Zwar kann sich Luxemburg keiner langjährigen, reichen Kinotradition rühmen, doch fand es in den letzten Jahren einen festen Platz in der internationalen Filmwirtschaft – das zumindest lassen die zahlreichen Preise, die von luxemburgischen Filmemachern auf den großen internationalen Filmfestivals gewonnen wurden, vermuten. Sie sind eines von mehreren Indizien dieser beachtlichen Entwicklung, und so wächst in diesem Land Tag für Tag, Jahr für Jahr ein neuer, viel versprechender Wirtschaftszweig heran: jener, der audiovisuellen Produktionen.

Seit den 1990er Jahren lockten Koproduktionen mit ausländischen Partnern immer wieder hochkarätige Kinostars nach Luxemburg. John Malkovich, Nathalie Baye, Nicolas Cage, Gérard Depardieu, Catherine Deneuve, Philippe Noiret, Patrick Swayze, Joseph Fiennes, Jeremy Irons und Al Pacino standen bereits im Großherzogtum vor der Kamera. Doch auch luxemburgische Schauspieler, Regisseure, Produzenten und Techniker wussten sich neben diesen Stars durchzusetzen und verdienten sich ihre Sporen in der internationalen Filmszene.

So entstand eine eigene Filmindustrie, die ihren berühmten ausländischen Schwestern in Nichts nachsteht. Einige Zahlen belegen dies: In Luxemburg existieren heute fast 40 Produktionsgesellschaften,

von denen etwa ein halbes Dutzend regelmäßig Spielfilme produzieren. Dazu kommen 4 Produktionsfirmen für Zeichentrickfilme und etwa 30 Spezialservice-Unternehmen.

Außerdem gründeten viele luxemburgische Gesellschaften Partnerunternehmen in anderen europäischen Ländern, so ist Samsa Film z. B. in einer Gesellschaft in Belgien, in Portugal und in zwei Gesellschaften in Frankreich vertreten. Auch Tarantula Luxembourg gehört zu einem Netz von Partnergesellschaften in Frankreich, Belgien und in Großbritannien.

Insgesamt arbeiten in dieser Branche über 500 luxemburgische und ausländische Filmemacher, die in Luxemburg von ihrem Beruf leben, davon etwa 40 Regisseure von denen die meisten sich zur Zeit hauptsächlich dem Kurz- und Dokumentarfilm widmen.

Großherzogtum
Luxemburg

Verfassung:
Konstitutionelle
Monarchie

Nachbarländer:
Deutschland
Belgien
Frankreich

Fläche:
2.586 km²

Bevölkerung:
448.300 Einwohner
davon
170.700 Ausländer

Bevölkerungs-
dichte:
170 Ein./km²
(2000)

Arbeitslosenrate:
4,1%
(Dezember 2003)



2002 hat der luxemburgischsprachige Spielfilm *Le club des chômeurs* von Andy Bausch alle Kinokassenrekorde in Luxemburg gesprengt

Fangen wir jedoch am Anfang an...

Lange Zeit beschränkte sich die Filmproduktion in Luxemburg (auf Luxemburgisch) im 20. Jahrhundert weitgehend auf touristische und industrielle Werbefilme. Zwar wurden einige Versuche gewagt, wie *E Congé fir e Mord* (Urlaub für einen Mord), der 1983 von der AFO, einer Vereinigung von kinobegeisterten Lehrern, auf 16mm gedreht wurde, doch waren dies immer nur isolierte Einzelfälle. Dieser Krimi auf Luxemburgisch war ein Publikumserfolg. *Congé fir e Mord war* (abgesehen von *L'amour ! Oui, mais...* von Philippe Schneider) der erste luxemburgischsprachige Spielfilm, der in den kommerziellen Kinos gezeigt wurde. Er wurde parallel auf nicht kommerziellen Wegen in weiten Kreisen verliehen und erreichte summa summarum 30.000 Zuschauer von insgesamt 200.000 Personen, die das Luxemburgische sprechen oder verstehen. Dieser Rekord sollte erst 2002 mit *Le club des chômeurs* gebrochen werden.

Ende der 1970er Jahre taucht Andy Bausch in der Filmszene auf. Dieser junge autodidakte Filmliebhaber, der heute oft als Vater des luxemburgischen Kinos bezeichnet wird, drehte damals mit seiner 8-Kamera mehrere Kurzfilme und einen Spielfilm (*When the Music's over*, 1980), welche die Aufmerksamkeit der luxemburgischen Filmkritiker erregten.

1985 wagt er sich mit *Gwyncilla, Legend of the Dark Ages* erneut an einen Spielfilm heran. Der Kinoerfolg

ist gedämpft, doch als der Film 1987 auf dem AFI European Community Film Festival in den USA gezeigt wird, wird ein Kritiker des *L.A. Reader* darauf aufmerksam und rühmt ihn als einen der zehn besten Filme des Jahres.

1987 dreht Andy Bausch in Koproduktion mit dem Saarländischen Rundfunk den Film, der zum Kultfilm des luxemburgischen Kinos schlechthin wird: *Troublemaker*. Der Film macht den jungen Schauspieler Thierry Van Werveke bekannt und lockt 15.000 Zuschauer in die Kinosäle. Andy Bausch erhielt für diesen Film 1988 den Spezialpreis der Jury auf dem 'Golden Fleece TV-Festival' in Moskau - und stand damit erst am Anfang seiner Karriere.

1989 sollte erneut zum Meilenstein in der luxemburgischen Kinogeschichte werden. Die Regierung beschließt, 15 Millionen luxemburgische Franken (circa 372.000 Euro) in die Produktion eines Films zu investieren, der anlässlich des 150. Jahrestags der Unabhängigkeit des Großherzogtums gedreht werden soll. Das noch junge Team von Samsa Film macht sich an die Adaptation des Romans *Schacko Klak* (Regie geführt von Frank Hoffmann und Paul Kieffer) des luxemburgischen Autors Roger Manderscheid.

Der Autor erzählt darin seine Kindheit während des zweiten Weltkriegs in einem Dorf unweit der luxemburgischen Hauptstadt. Dieser auf 35mm gedrehte luxemburgischsprachige Spielfilm wurde sowohl von der Filmkritik als auch vom Publikum gut aufgenommen.

Aus dieser Erfahrung ziehen die luxemburgischen Produzenten die Schlussfolgerung, die Zeit sei reif für eine Professionalisierung der Produktionsstrukturen.

Zutaten einer Erfolgsstory

Die Anfänge dieser Erfolgsstory reichen in die ausgehenden 1980er Jahre zurück, in denen die Regierung Luxemburgs beschloss, diesen neuen Aspekt eines Großherzogtums zu fördern, welches allzu oft ausschließlich als Finanzplatz angesehen wurde. Da Luxemburg nicht wirklich auf eine schöpferische Kinotradition zurückgreifen kann, wurden damals Mittel bereitgestellt, um eine solche zu schaffen. Allem Anschein nach tragen die damaligen Bemühungen heute ihre Früchte.



1999 wurde Nathalie Baye bei den Internationalen Filmfestspielen in Venedig zur besten Schauspielerin gekürt, für ihre Rolle in *Une liaison pornographique*, ein Film der zu einem großen Teil in Luxemburg gedreht wurde

Offensichtlich wirkten zwei in Luxemburg ansässige Giganten der audiovisuellen Kommunikation auf zahlreiche innovative filmschaffende Unternehmen äußerst attraktiv, nämlich der europäische Fernseh- und Rundfunksender RTL Group mit seinen über 40 Programmen sowie der Betreiber der ASTRA-Satelliten SES (*Société européenne des satellites*). Hinzu kommt, dass der Reichtum und die Vielfalt der luxemburgischen Naturlandschaft mit ihren zahlreichen Schlössern und historischen Orten unzählige interessante Möglichkeiten für Außendreharbeiten bietet, von der mehrsprachigen Gewandtheit der Luxemburger und der Überschaubarkeit des Landes selbst einmal ganz abgesehen, was sicherlich auch zu dieser raschen Entwicklung beitrug.

Die Filmförderung

Der Luxemburger Filmfonds (*Fonds national de soutien à la production audiovisuelle*) ist die offizielle Filmfördereinrichtung die sich um die Förderung und die Entwicklung des audiovisuellen Sektors kümmert. Der Filmfonds unterliegt der gemeinsamen Kontrolle der für Kultur und audiovisuelle Medien zuständigen Minister. Der 1990 gegründete und 1999 umstrukturierte Fonds gewährleistet die Umsetzung aller politischen Maßnahmen zur Förderung audiovisueller Produktionen. So ist er insbesondere für die Verwaltung der verschiedenen, seit 1990 verfügbaren selektiven Finanzhilfen zuständig, kümmert sich jedoch auch um Förderungsaktionen

und die grenzübergreifenden Koproduktionsabkommen, bescheinigt audiovisuellen Werken die luxemburgische Nationalität und erhebt statistische Daten über die Filmbranche.

Der Filmfonds entscheidet über die Verteilung der selektiven Finanzbeilagen welche die Entwicklung des audiovisuellen Sektors anregen sollen. Diese Beilagen, die den Produzenten zukommen, werden in Gestalt von

2004 arbeitet Pol Cruchten an einem neuen Spielfilm *Perl oder Pica*, nach einem Werk von dem Luxemburger Jemp Hoscheit



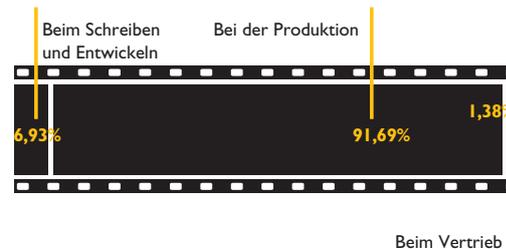
George and the Dragon, ein Film von Tom Reeve (auf dem Foto sind Patrick Swayze, Piper Perabo und Jean-Pierre Castaldi zu sehen)

Einnahmenvorschüssen geleistet und können die Form von Hilfeleistungen bei der Projektentwicklung von Drehbüchern, von Zuschüssen bei der Produktion oder Koproduktion, oder aber von Unterstützung beim Vertrieb filmischer Werke annehmen.

Der Fonds ist auch für die Zuteilung der audiovisuellen Steuerzertifikate zuständig, die 1988 eingeführt wurden und mit deren Hilfe den Produzenten ein Teil der Produktionskosten für Filmproduktionen in Luxemburg erstattet wird. Steuerzertifikate können für Spielfilme, Dokumentarfilme und Multimediaproduktionen bewilligt werden, die originelle, kreative Elemente enthalten und von bleibendem Wert sind. 2002 kamen 15 audiovisuelle Produktionen aus Luxemburg in den Genuss dieser Steuerzertifikate, 21 Projekte wurden mit selektiven Finanzhilfen gefördert (23 im Jahre 2003), die in Form von Einnahmenvorschüssen geleistet werden. Die staatlichen Beihilfen, die in Form von Steuerzertifikaten gewährt werden, belaufen sich auf 30 % dieses Betrags.

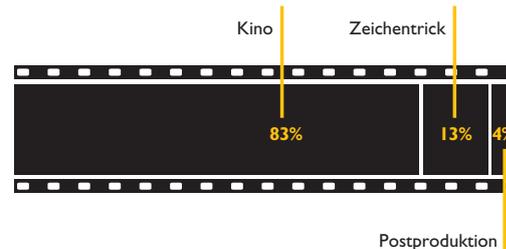
Die Einführung der Filmfördermechanismen bewirkte dass sich immer mehr junge Produzenten und Regisseure nach ihrem Abschluss in Frankreich oder Belgien in Luxemburg niederließen.

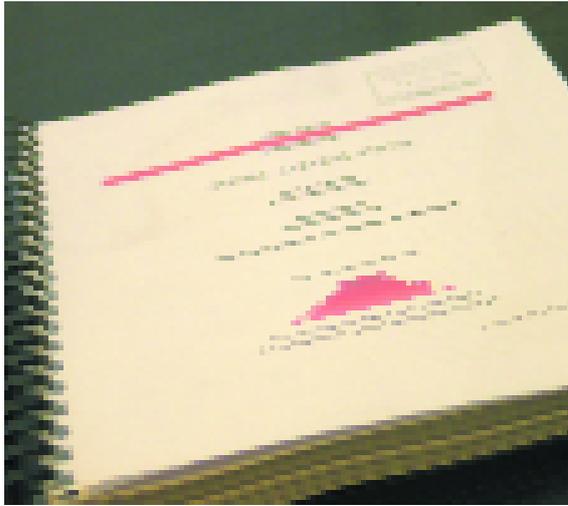
Selektive Finanzhilfen 2003



(auf einer Gesamtsumme von 3.223817,44€)

Verteilung der Steuerzertifikate 2002





Dank der Investitionszertifikate und der selektiven Finanzhilfen erreichten die luxemburgischen Produzenten rasch ein professionelles Niveau. Die Filmbranche in Luxemburg entwickelte sich daraufhin im Lauf der 1990er Jahre rasant. 1992 wurde mit *Hochzäitsnuecht* von Pol Cruchten (Videopress –

Luxemburg) der erste hundertprozentig luxemburgische Spielfilm unter der Rubrik 'Un certain regard' auf den Filmfestspielen Cannes vorgestellt. Dieser Film wurde ebenfalls mit dem Max-Ophüls-Preis beim gleichnamigen Filmfestival in Saarbrücken (Deutschland) geehrt.

Während von 1899 bis 1989 in allen Genres (Dokumentarfilm, Spielfilm, Kurzfilm, Reportage) insgesamt 110 Filme produziert wurden, entstanden zwischen 1990 und 1999 120 Werke, die meisten davon Kurzfilme, einige Abschlussarbeiten und einige Koproduktionen mit dem Ausland.

Da kein einheimischer Markt zur Verfügung stand, auf dem sich Spielfilme amortisieren könnten, wandten sich die meisten nationalen Gesellschaften Koproduktionen mit ausländischen Produktionsgesellschaften zu. Ab diesem Zeitpunkt bot Luxemburg Technikern wie Produzenten und sogar Schauspielern aus Luxemburg die Möglichkeit, von ihrem Beruf zu leben. Ausländische Produzenten griffen andererseits ab diesem Zeitpunkt immer häufiger auf luxemburgische Kollegen zurück, um ihre Projekte zu realisieren.

Kate Odgen und Tippi Hedren in Désirée Nosbuschs Kurzfilm *Ice Cream Sunday*

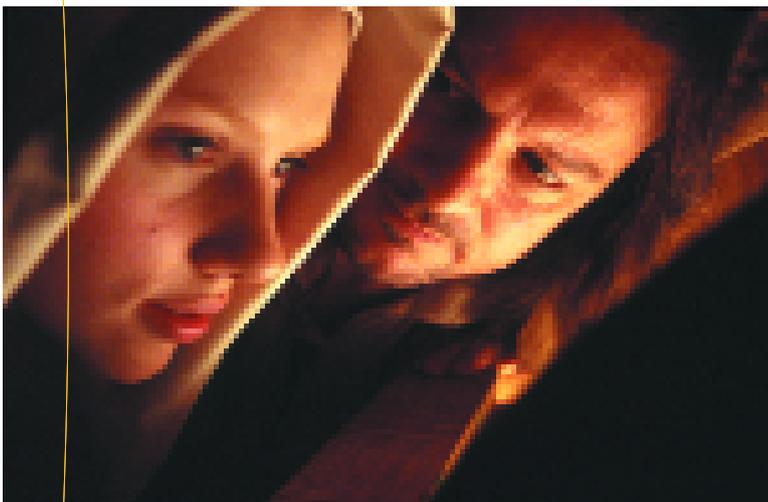


Luxemburgische Koproduktionen

Diese unterschiedlichen Fördermaßnahmen des luxemburgischen Staates bewirkten eine Professionalisierung der Branche, die ihrerseits bessere Möglichkeiten für luxemburgische Produktionen und für Koproduktionen mit ausländischen Gesellschaften schuf.

Die luxemburgische Regierung setzt ihre Bemühungen zur Unterstützung der Filmbranche fort, insbesondere durch Produktionsabkommen mit anderen Ländern. Erste Schritte in diese Richtung wurden mit der Unterzeichnung eines Koproduktionsabkommens mit Quebec im Jahr 1994 sowie einem Abkommen mit Kanada im Jahr 1996 unternommen. Ein weiterer Schritt folgte 2001, als der Kommunikationsminister François Biltgen in Cannes ein Filmabkommen mit Frankreich unterzeichnete und im darauffolgenden Jahr einen ähnlichen Vertrag mit Deutschland abschloss. Vergleichbare Verträge werden zur Zeit mit weiteren Ländern ausgearbeitet. So soll die Entwicklung bilateraler Koproduktionen gefördert und unterstützt, der kulturelle und wirtschaftliche Austausch gestärkt und die grenzübergreifende Kooperation zwischen den Vertretern der Filmkunst begünstigt werden.

Mit diesen Abkommen verpflichten sich die beiden Unterzeichnerstaaten, Filme, die von Gesellschaften ihres Landes koproduziert wurden, als inländische Produktion anzuerkennen. So kann eine Koproduktion



2004 wurde *The Girl with a Pearl Earring* zweimal für die Golden Globes nominiert, zehnmal bei den Orange British Academy Film Awards und dreimal bei den Academy Awards

von den Fördermitteln für Filme inländischer Nationalität in beiden Ländern profitieren und auch private oder öffentliche Geldgeber in zwei Staaten finden. Solche Abkommen zeigen den erklärten Willen der Regierung zur Filmförderung.

Konkrete Beispiele

Besonders die in den letzten fünf Jahren entstandenen Filme veranschaulichen, wie erfolgreich die staatlichen Initiativen in Luxemburg waren.

So erlebte Luxemburg 2000, wie der Sohn von Francis Ford Coppola, Roman, auf den Brettern der luxemburgischen Gesellschaft Delux Productions seinen ersten Spielfilm *C.Q.* drehte. Roman Coppolas Regiedebüt wurde anschließend außerhalb des Wettbewerbs bei den Filmfestspielen in Cannes gezeigt.

Im Nachspann flimmerten Namen wie Gérard Depardieu, Elodie Bouchez, die bereits in *Le Péril jeune* von Cédric Klapisch zu sehen war, Giancarlo Giannini, der in Cannes für seine schauspielerische Leistung in *Mimi Métallo* die Goldene Palme erhielt, sowie Jeremy Davies, der auch in *Nell* oder *Saving Private Ryan* (Der Soldat James Ryan) mitwirkte, über die Leinwand. An den Außendreharbeiten vor dem Justizpalast in Luxemburg wirkten über 300 Statisten mit, als die Studentendemonstrationen nachgestellt wurden, welche 1968 zunächst die französische Hauptstadt und dann ganz Frankreich bis in die Grundfeste erschütterten.

Delux Productions wurde auch von Elias Merhige für seinen *Shadow of the Vampire* auserkoren, ein fiktionaler Film über die Dreharbeiten zum *Nosferatu* des deutschen Regisseurs F. W. Murnau aus dem Jahr 1922. Delux Productions war Partner von Saturn Films, der Produktionsgesellschaft des amerikanischen Schauspielers Nicolas Cage, sowie zweier britischer Gesellschaften. Auf Schloss Vianden und Burg Brandenburg, im Mullerthal und der Luxemburger Altstadt fanden die Dreharbeiten mit John Malkovich (der den Regisseur von *Nosferatu*, Murnau, spielte), Udo Kier und Willem Dafoe (in der Rolle des Schauspielers Max Schreck, der im Film von Murnau den *Nosferatu* spielte) statt.

Willem Dafoe fiel bereits in Klassikern wie *Der englische Patient* oder *Mississippi Burning* auf. Die Rolle des Max Schreck brachte ihm eine Nominierung für den Golden Globe sowie für den Oscar 2001 in der Kategorie 'Bester Nebendarsteller' ein. Der Film *Shadow of the Vampire* erhielt außerdem eine Oscar-Nominierung in der Kategorie 'Bestes Make-Up'.

Ein aufwändiger Mantel- und Degenfilm

2001 wählte der Regisseur Peter Hyams, für den bereits Jean-Claude Van Damme und Arnold Schwarzenegger in *Timecop* bzw. *End of Days* spielten, Luxemburg als Drehort des größten Teils seines Spielfilms *The Musketeer*. Bei dieser Neuauflage der Abenteuer des



2001 erhielt *Shadow of the Vampire* 2 Nominierungen für die Oscars

jungen Gascogners wurde die Rolle des D'Artagnan mit Justin Chambers besetzt, weitere Darsteller waren Catherine Deneuve in der Rolle der Königin Anna von Österreich und die blutjunge Mena Suvari, noch als charmante Lolita aus *American Beauty* in bester Erinnerung. Diese Megaproduktion wurde der Obhut der luxemburgischen Produktionsfirma The Carousel Picture Company anvertraut. Spielorte mehrerer Außenszenen waren unter anderem die Rue du Nord, die *Corniche* in Luxemburg-Stadt sowie die Place d'Armes.

The Musketeer wurde als Vorpremiere beim US-Filmfestival Deauville gezeigt und war ab seinem Kinostart in den USA im September 2001 ein Kassenschlager.

Im Jahr 2000 gelang den Produzenten der luxemburgischen Gesellschaft Samsa Film mit *Jaime* zweifelsohne ein Meisterstück, schenkt man den zahlreichen Preisen Glauben, die dieser Film des portugiesischen Regisseurs Antonio Pedro Vasconcelos einheimste. *Jaime* erhielt beim Festival von San Sebastián den Sonderpreis der Jury und wurde für die European Film Awards 2000 in der Kategorie 'Best European Cinematographer' ausgewählt. Die luxemburgisch-portugiesisch-brasilianische Koproduktion erhielt außerdem den 'Grand Prix Cannes Junior 2000' und den Preis der *Association française du Cinéma d'art et d'essai* bei den Filmfestspielen in Cannes. Gedreht wurde der Film zwar in Portugal, doch die gesamte Postproduktion erfolgte in Luxemburg.

Der ebenfalls im Jahr 2000 von Samsa Film produzierte *Du Poil sous les roses* sollte Luxemburg auf dem European Cinema Forum in der Kategorie 'Avoir 20 ans en

l'an 2000' en Europe vertreten. Der unter der Regie von Agnès Obadia und Jean-Julien Chervier gedrehte Film *Du Poil sous les roses*, der von der Sexualität Heranwachsender handelt, wurde im Jahr 2000 als bester Film des Frauenfilmfestivals in Arcachon mit der 'Vague d'or' ausgezeichnet. Unvergesslich auch *Eine pornographische Beziehung* (*Une liaison pornographique*) mit der französischen Schauspielerin Nathalie Baye und Sergi López (zu sehen auch in *Harry meint es gut mit Dir*) in den Hauptrollen.

Diese Koproduktion von Samsa Film mit belgischen, französischen und schweizerischen Produktionsgesellschaften wurde zum Teil in Luxemburg gedreht. Nathalie Baye erhielt für diese Rolle den Preis für die beste Schauspielerin auf den Internationalen Filmfestspielen Venedig. *Eine pornografische Beziehung* wurde außerdem auf den Filmfestspielen Cannes 2001 mit dem Medienpreis der Europäischen Union gekürt.



Begegnung von Joseph Fiennes mit dem luxemburgischen Kommunikationsminister François Biltgen (rechts) und dem Direktor des Luxemburger Filmfonds, Guy Daleiden

Dieser Preis zeichnet einen ersten oder zweiten Spielfilm eines Jungregisseurs aus, dessen Vertrieb im Rahmen des MEDIA-Programms der EU gefördert worden ist. Der Film muss außerdem in mehreren Ländern außerhalb des Ursprungslands gezeigt worden sein und er muss einen gewissen Erfolg genossen haben.

Samsa Film hat ein weiteres Mal mit Frédéric Fonteyne im Rahmen seines neuen Films *La Femme de Gilles*, mit Emmanuelle Devos und Laura Smet zusammengearbeitet. Dieser Film wurde zum größten Teil in Luxemburg gedreht und wird voraussichtlich 2004 in den Kinos erscheinen.

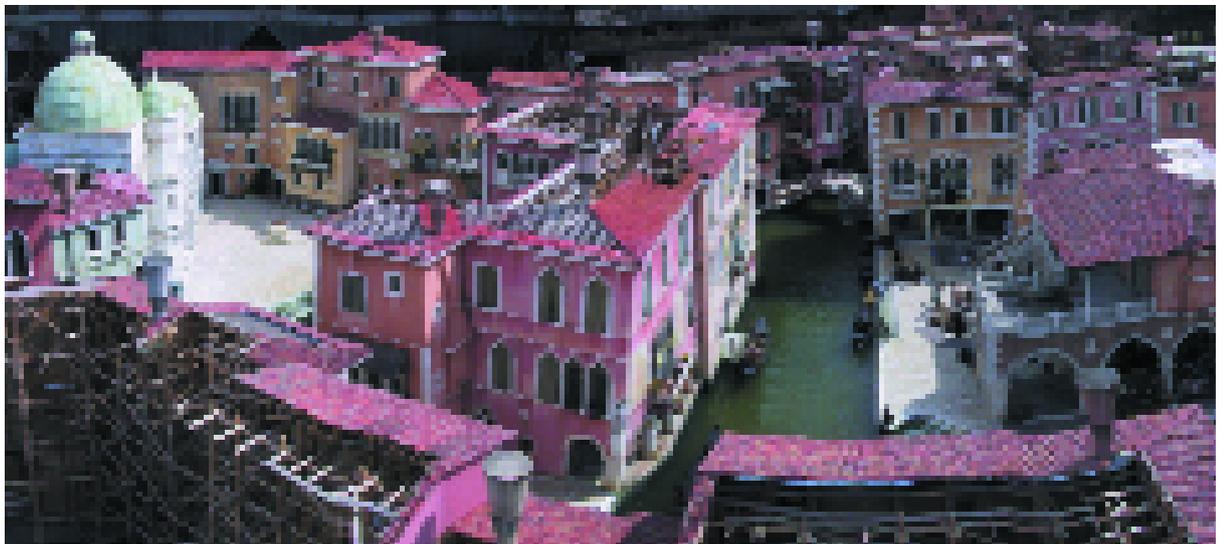
Von Venedig nach Esch-sur-Alzette

Delux Productions zog mit *Secret Passage* bei den Dreharbeiten in Luxemburg im Jahr 2001 alle Blicke auf sich. Der Film von Adémir Kenovic, der als Koproduktion mit der britischen Filmgesellschaft Zephyr Films entstand, wartete mit John Turturro als Hauptdarsteller auf (zu sehen bereits 1998 in *The Big Lebowski*). Weitere Stars in der Besetzung waren Katherine Borowitz und Tara FitzGerald.

Horror-Komödie *Delicatessen* von Caro und Jeunet phantastische Bühnenbilder arrangierte. *Secret Passage* gehörte zur offiziellen Auswahl des Boston Jewish Film Festival im November 2003.

Die Kulissen von Venedig dienten, unter anderem, ebenfalls dem Regisseur Michael Radford beim Dreh seines Films *The Merchant of Venice*. Diese Verfilmung von Shakespeares Stück, welche in Koproduktion mit Delux Productions verwirklicht wurde, kann sich mit Joseph Fiennes, Jeremy Irons und Al Pacino einer renommierten Rollenbesetzung rühmen.

Ein Jahr dauerte die Vorbereitungszeit um die Industriebrache in Esch-sur-Alzette in das Venedig des 16ten Jahrhunderts zu verwandeln



Nachdem einige Szenen in Venedig und in den Delux-Studios in Contern gedreht waren, richtete sich das Drehteam auf der Industriebrache *Terres Rouges* in Esch-sur-Alzette ein. In nur sechs Monaten hatten gut 300 Handwerker und Helfer das sechs Hektar große Brachland in das Venedig des ausgehenden 16. Jahrhunderts verwandelt. Alle Gewerke hatten Hand angelegt, um auch die letzten Details originalgetreu nachzubilden: Stuck, Wandmalereien, Holzbalkone, Wäsche in den Fenstern, Gondeln, ja sogar Geranien – nichts wurde dem Zufall überlassen. Tonnenweise Baumaterialien waren nötig, allein der Aufbau der Filmkulisse wird auf ein Gesamtbudget von mehreren Millionen Dollar geschätzt.

Ein Jahr Vorbereitungen gingen dem Bau der von Miljen Kreka Kljakovic konzipierten Bühnenbilder voraus, der bereits in den Filmen von Emir Kusturica (*Zeit der Zigeuner*, *Underground*, *Arizona Dream*) oder in der

Mostra von Venedig und Cannes

Im Jahr 2002 wurden zwei Produktionen von Samsa Film für das Programm der 59. Mostra internazionale d'arte cinematografica in Venedig ausgewählt: *Nha Fala (Meine Stimme)* und *Un honnête commerçant*.

Nha Fala ist eine musikalische Komödie von Flora Gomes mit Fatou N'Diayé, Jean-Christophe Dollé, Angelo Torres, Danièle Evenou und François Hadji-Lazaro. Der Film wurde von Samsa Film in Koproduktion mit Fado Filmes (Portugal) und Les films de mai (Frankreich) gedreht. Nach zwei Nominierungen für die offizielle Auswahl in Cannes in den Jahren 1996 und 1992 legt Flora Gomes mit diesem Film eine poetische, musikalische Ode an ihr Heimatland Guinea-Bissau vor. *Nha Fala* nahm am offiziellen Wettbewerb der Mostra teil.



Eré Méla Méla,
ein Film von
Dan Wiroth,
produziert von
Tarantula
Luxembourg

Un honnête commerçant von Philippe Blasband wurde in Venedig auf der 'Semaine Internationale de la Critique' vorgestellt. Der von Samsa Film in Koproduktion mit Artémis Productions (Belgien) gedrehte Film wartet mit Darstellern wie Benoît Verhaert, Philippe Noiret, Serge Larivière, Yolande Moreau, Frédéric Bodson und dem Luxemburger Patrick Hastert auf.

Was die Produktionsfirma Tarantula Luxembourg betrifft, so wurde 2002 der erste Spielfilm dieser Filmgesellschaft, nämlich *Une Part du ciel* offiziell für die Reihe 'Un certain regard' der Internationalen Filmfestspiele Cannes vorgeschlagen. Dieser Film von Bénédicte Liénard mit Séverine Caneele, Sofia Leboutte, Josiane Stoléru, Yolande Moreau und André Wilms in den Hauptrollen, befasst sich mit Integration und sozialer Ausgrenzung. Die Dreharbeiten fanden unter Mitwirkung zahlreicher Luxemburger Techniker zum Teil im Großherzogtum statt.

In einem ganz anderen Stil kommt der 2002 angelaufene Spielfilm von Tom Reeve und der Produktionsfirma The Carousel Picture Company *George and the Dragon* mit Patrick Swayze daher (*Stadt der Freude*, *Dirty Dancing* und *Ghost*). Gedreht wurde hauptsächlich auf Burg Brandenburg und in Esch-sur-Alzette. Die Geschichte spielt nach dem ersten Kreuzzug ins Heilige Land (Anfang des 11. Jahrhunderts) zur Zeit der Ritter, schönen Fräuleins und Legenden.

Auch 2003 kam ein von der luxemburgischen Gesellschaft Delux Productions koproduzierter Spielfilm in die engere Auswahl für die Goldene Palme der Filmfestspiele Cannes. Es handelte sich um *The Tulse Luper Suitcase: The Moab Story* des Engländers Peter Greenaway, der bereits 1999 in Cannes mit der luxemburgischen Produktion *8 1/2 Frauen* von sich reden machte.

Ende 2003 haben mehrere andere luxemburgische Koproduktionen Preise auf internationalen Filmfestspielen gewonnen. Auf dem Weltfilmfestival von Montreal war *Moonlight* (in der Sparte 'Europäisches Kino') zu sehen, produziert von Delux Productions unter der Regie von Paula van der Oest. Dieses Werk hatte bereits zwei Mal den 'Youth Jury Award' erhalten: beim Netherlands Film Festival in Utrecht und beim European Film Festival in Lecce (Italien). Ende Oktober

2003 wurde *Moonlight* zum 'Best European Feature Film' beim Filmfestival in Hollywood gewählt.

Sehr erfolgreich war auch *The Girl with a Pearl Earring* des Regisseurs Peter Webber, eine Produktion von Delux Productions. Der Film wurde unter Mitwirkung vieler luxemburgischer Techniker in der Industriebranche *Terres Rouges* in Esch-sur-Alzette verwirklicht, welche zu dieser Gelegenheit in das Delft des 17ten Jahrhunderts verwandelt wurde. *The Girl with the Pearl Earring* wurde mit dem 'goldenen Hitchcock' (Preis der Jury) und mit dem 'silbernen Hitchcock' (Publikumspreis) im Rahmen der vierzehnten Ausgabe des britischen Filmpreises von Dinard ausgezeichnet (Oktober 2003), und er kam ebenfalls in die jeweilige offizielle Wettbewerbsauswahl der Filmfestivals von San Sebastian und Toronto.

Des weiteren wurde *The Girl with a Pearl Earring* in den Kategorien 'Beste weibliche Darstellerin' (*Best Performance by an Actress in a Motion Picture – Drama*) für die Schauspielerin Scarlett Johansson, und 'Beste Filmmusik' (*Best Original Score – Motion Picture*) für Alexandre Desplat bei den Golden Globes nominiert. Bei den Academy Awards 2004 wurde es dreimal nominiert: 'Art Direction', 'Best Cinematography', 'Best Costumes'.

Der Film *Twin Sisters* von Ben Somborgaart, produziert von Samsa Film, wurde mit dem *Golden Calf* 2003 für den besten Spielfilm beim Netherlands Film Festival (Anfang Oktober 2003) ausgezeichnet. Bei den Academy Awards wurde es in der Kategorie 'Best Foreign Language Film' nominiert.



Un honnête commerçant hat Philippe Noiret zusammen mit Benoît Verhaert auf die Leinwand gebracht

Cinénygma und Lëtzebuenger Filmpräis

In Zusammenarbeit mit dem Luxemburger Filmfonds wird im Multiplex Utopolis das Cinénygma Luxembourg International Film Festival organisiert. Dort werden jedes Jahr etwa 30 europäische und internationale Filme, ein Spielfilm- und ein Kurzfilmwettbewerb und zum Abschluss des Festivals die Nacht des fantastischen Films angeboten.

Insgesamt vier Preise werden bei diesem Festival verteilt: der *Grand prix Cinénygma* für den besten Film des Festivals, der *Méliès d'argent* für den besten europäischen Fantasyfilm, der Publikumspreis und der Preis der Jury für den besten Kurzfilm.

2003 wurde im Rahmen einer Woche, die ganz den heimischen Produktionen gewidmet war, auch erstmalig der *Lëtzebuenger Filmpräis* verliehen. Mit diesem Preis, der von den für den *Fonds national de soutien à la production audiovisuelle* zuständigen Ministern initiiert wurden, sollen jedes Jahr die besten luxemburgischen Kinobeiträge prämiert werden, um so hochwertige Werke auszuzeichnen, das filmische Schaffen zu fördern, die Entwicklung der Filmindustrie in Luxemburg zu begünstigen und die Aufmerksamkeit des Publikums auf luxemburgische Produktionen zu lenken.



Die Preisträger bei der Zeremonie des ersten Lëtzebuenger Filmpräis
Copyright: Romain Girtgen/CNA

Prämierte Filme 2003:

Preis für den besten Film

Ex aequo:

J'ai toujours voulu être une sainte von Geneviève Mersch (Produktion: Samsa Film) und *L'homme au cigare* von Andy Bausch (Produktion: Rattlesnake Pictures)

Preis für die beste luxemburgische Koproduktion

Une part du ciel von der Belgierin Bénédicte Liénard (Produktion: Tarantula Luxembourg)

Preis für den besten Kurzfilm

If not Why not von Daniel Wiroth (Produktion: Samsa Film)

Preis für die beste technische Leistung

Thierry Faber für seine Montagearbeit am Dokumentarfilm *D'Lëtzebuurger am Tour de France* (Produktion: CNA)

Preis für die beste künstlerische Leistung

Thierry Van Werveke für seine Darstellung im Andy Bauschs Komödie *Le club des chômeurs* (Produktion: Iris Productions)

Ehrenpreis

Der Ehrenpreis ging posthum an den im März 2003 verschiedenen luxemburgischen Dokumentarfilmregisseur Gordian Troeller

Preis des besten Nachwuchskünstlers

Daniel Wiroth, Animationsfilmemacher

Preis für den besten europäischen Film der in luxemburgischen Kinos gelaufen ist

Hable con ella von Pedro Almodóvar

Spezialpreis der Stadt Luxemburg

L'homme au cigare von Andy Bausch (Produktion: Rattlesnake Pictures)

Ehrenpreis der Stadt Luxemburg

Ging posthum an Fred Junck

Eine anerkannte Generation von luxemburgischen Regisseuren

In den letzten Jahren wurden nur zwei Spielfilme auf Luxemburgisch gedreht (*Back in Trouble*, 1997, und *Le Club des chômeurs*, 2002), beide von Andy Bausch. Im übrigen haben nur acht luxemburgische oder in Luxemburg lebende Filmemacher (Andy Bausch, Pol Cruchten, Paul Scheuer, Geneviève Mersch, Laurent Brandenbourger, Paul Kieffer, Frank Hoffmann und Luis Galvão Teles) überhaupt Spielfilme gedreht. Viele andere widmen sich – zumindest zur Zeit – eher dem Kurzfilm oder dem Dokumentarfilm.

Le Club des chômeurs von Andy Bausch, eine Koproduktion von Iris Productions und der Schweizer Gesellschaft Fama Film, feierte mit über 40.000 Besuchern einen grandiosen Erfolg, als er 2002 in die Kinos kam. Unter den Hauptdarstellern waren Luxemburger wie Thierry Van Werveke, Myriam Muller, André Jung, Marco Lorenzini, Fernand Fox und Luc Feit.

2002 drehte die luxemburgische Regisseurin Geneviève Mersch, die sich bereits mit Kurzfilmen und Dokumentarfilmen einen Namen gemacht hatte (*Le pont rouge* 1991), ihren ersten Spielfilm *J'ai toujours voulu être une sainte*. Er wurde von Samsa Film und der belgischen Produktionsfirma Artémis Productions mitfinanziert und erzählt – auf Französisch – die Geschichte einer Jugendlichen auf der Suche nach ihrer Mutter, die sie nach der Geburt verlassen hat.

2003 wurde dieser Film auf dem Weltfilmfestival in Montreal mit dem *Zénith d'or* für den besten Erstlingspielfilm ausgezeichnet. Die Jury lobte „ihren präzisen Stil und die subtilen Emotionen“. Außerdem lief der Film in der offiziellen Auswahl des Festivals von Mannheim-Heidelberg und des internationalen Filmfestivals Aubagne. Bei der ersten Verleihung des *Lëtzebuurger Filmpräis* 2003 wurde Geneviève Merschs Film zum besten Spielfilm gewählt.

Der neueste Spielfilm von Pol Cruchten heißt *Boys on the Run*. Die Dreharbeiten fanden 2001 auf Englisch in den Vereinigten Staaten statt. Zur Rollenbesetzung gehört Raquel Beaudene, bekannt vor allem aus *Great Expectations*, sowie Ron Perlman, der niederträchtige Salvatore aus dem Film *Der Name der Rose*.

Seinen vorherigen Film *Black Dju* (1996) hatte Pol Cruchten auf Französisch gedreht. In diesem Spielfilm, der die Geschichte eines jungen Manns von den Kapverden und eines einsamen, enttäuschten Polizisten erzählt, trifft der Hauptdarsteller Philippe Léotard die kapverdische Sängerin Cesaria Evora. Der Film ist eine Koproduktion von Samsa Film, Saga Film (Belgien), Vermedia (Portugal) und RTBF (Belgien). *Black Dju* wurde weltweit auf zahlreichen Festivals gezeigt: Brüssel, Montreal, Los Angeles, Göteborg, Prag, Berlin, Valencia und New York.

Luis Galvão Teles wusste seinerseits mit seinem Spielfilm *Elles* (Miou-Miou, Marthe Keller) von 1997, sowie 1991 mit *Retrato de família* zu beeindrucken. 2002 hat er zusammen mit Samsa Film *Fado Blues* gedreht.

der Berlinale und den 'Hans-Züllig-Preis' als bester Tanzfilm beim 52. Internationalen Kurzfilmfestival im italienischen Montecatini. Diese Produktion ist einer von sieben Kurzfilmen, die auf Arte in der Themenreihe 'One Dance, One Song' ausgestrahlt wurden. 2003 fiel Dan Wiroth mit einem neuen Tanzfilm *If not Why not* auf, der ebenfalls auf Arte ausgestrahlt wurde, dies im Rahmen einer Reihe über Tanzfilme die von Samsa Film koproduziert wurden. Der Film erhielt den Preis für den besten Kurzfilm bei der ersten Ausgabe des *Lëtzeburger Filmpräis*.

Der letzte experimentelle Film mittlerer Länge der luxemburgischen Regisseurin Bady Minck *Im Anfang war der Blick* kam 2002 in die Kinos und nahm am offiziellen Wettbewerb der 'Quinzaine des réalisateurs' beim



2003 hat *Im Anfang war der Blick* der Luxemburgerin Bady Minck einen Preis bei den Filmfestspielen von Pesaro gewonnen

2002 hat der Luxemburger Laurent Brandenbourger, zusammen mit dem Belgier Philippe Boon, bei dem Spielfilm *Petites Misères* mit Marie Trintignant Regie geführt. Le Figaro charakterisierte diesen Film als „eine urkomische Fabel über die Konsumgesellschaft und Schuld...“.

Dan Wiroth, ein weiterer luxemburgischer Filmmacher, heimste Ende der 1990er-Jahre mit seinem Kurzfilm *Fragil*, in dem er Gläser zum Leben erwecken ließ, Preise auf verschiedenen Festivals ein (Brüssel, Saarbrücken, Acadie, Moncton – Canada etc.).

2001 war Dan Wiroth mit seinem Kurzfilm *Ere Mela Mela* ähnlich erfolgreich. Diese Koproduktion von Tarantula, Arte (Frankreich) und Heure d'été productions (Frankreich) erhielt unter anderem den Teddy auf

Festival in Cannes im Mai 2003 teil. Dieser Film wurde erstmalig 2002 auf der Viennale präsentiert und war eine Koproduktion der luxemburgischen Produktionsfirma Minotaurus Film und dreier Wiener Gesellschaften (Oikodrom, Garabet Film und Amour Fou Filmproduktion). Seit seines Erscheinens wurde der Film auf zahlreichen Festivals weltweit gezeigt und gewann einen Preis bei den internationalen Filmfestspielen von Pesaro.

Andere erregten Aufsehen mit neuen Kurzfilmen: Désirée Nosbusch mit *Ice Cream Sundae*, in den Vereinigten Staaten gedreht und mit Hippi Hedren in der Hauptrolle (die in Hitchcocks *Die Vögel* zu sehen war), Beryl Koltz mit *Your chicken died of hunger*, Isabelle Costantini mit *Les feux follets*, Christophe Wagner mit *Un combat*, Luc Feidt mit *W* oder Catherine Richard mit *Laterna magica*. All diese Filme wurden von Samsa Film

produziert, außer dem Film von Isabelle Costantini, der von Hémisphere Films produziert wurde.

Und dies ist nur eine kleine Auswahl von allen luxemburgischen Regisseuren, die sich in der Filmwelt bereits einen Namen gemacht haben oder gerade damit anfangen.

Luxemburgische Realität im Dokumentarfilm?

Angesichts der vielseitigen Filmproduktion im Großherzogtum bedauern einige, dass die Spielfilme die in Luxemburg gedreht werden sich weit von der luxemburgischen Realität abwenden, besonders dann, wenn es sich um Koproduktionen mit ausländischen Firmen handelt.

Somit komme diese Realität besser in Dokumentarfilmen über die verschiedenen Aspekte der luxemburgischen Gesellschaft und Geschichte zum Ausdruck, wie zahlreiche Beispiele belegen: *Stol* von Claude Lahr (1998) widmet sich der Stahlindustrie und Geneviève Mersch erinnert in zwei Produktionen des Centre national de l'audiovisuel, (in *Sentimental Journey* von 1995 und *l'wuer an eriwuer* von 1996) daran, wie Luxemburg den Zweiten Weltkrieg erlebte. Außerdem wurde die Zeit des Zweiten Weltkriegs von Claude Lahr in *Heim ins Reich* (Arbeitstitel) thematisiert.

Weitere Beispiele dafür sind die von der jungen Produktionsfirma Tarantula Luxembourg produzierten oder koproduzierten Kurzfilme: In *André an d'dissident Stëmmen* (2001) präsentiert der Regisseur Donato Rotunno ein Portrait André Hoffmanns, Abgeordneter der Partei *Déi Lénk*. Von Donato Rotunno stammt auch der 1999 herausgekommene *Terra mia* der die Problematik der italienischen Immigration behandelt und *Les mesures du rectangle* aus dem Jahr 2002, wo er sich mit der portugiesischen Immigration beschäftigt. Beachtenswert ist ebenfalls der Dokumentarfilm *Edward J. Steichen* von Claude Waringo, herausgekommen 1995.

Die drei Dokumentarfilme aus dem Jahre 1998 *Ech war am Congo* von Paul Kieffer und Marc Thiel, ein Dokumentarfilm über die Erfahrungen der Luxemburger in dieser belgischen Kolonie, *Geschichte(n) der Jugend(en)* von Anne Schroeder und *Les Perdants n'écrivent pas l'Histoire – Mémoires luxembourgeoises de la guerre d'Espagne* von Samsa Film (Frédéric Fichet und Edie Laconi) waren die Ersten, die im Rahmen der Veranstaltung vorgeführt wurden, die später zur *Semaine du documentaire luxembourgeois* wurde.

Offiziell fand diese *Semaine du documentaire* erstmalig 2000 im Kino Utopia statt, doch die Idee geht auf das Jahr 1998 zurück, als Samsa Film etwa zur gleichen Zeit Vorbereitungen für das Erscheinen der drei genannten Dokumentarfilme traf. „Statt je nach Verfügbarkeit zwei oder drei Premieren in kurzer Folge lieber ein umfassenderes Programm ausarbeiten und daraus ein Festival machen“, erklärte damals Claude Waringo, Regisseur und Mitorganisator des Festivals. Die Veranstaltung lockte zweitausend Besucher in die Kinosäle. Diese Initiative bietet dem Publikum die Möglichkeit, Filme kennen zu lernen, die im herkömmlichen Verleih meist keine Beachtung finden.

Films made in Luxembourg

Der im Jahre 1989 gegründete Centre national de l'audiovisuel (CNA) archiviert die nationalen Produktionen sowie jegliche Filme die im Großherzogtum produziert oder koproduziert werden, sowie die Film-, Video-, und Audiosammlungen des RTL Télé Lëtzebuerg und verfügt außerdem über eine sehr große Sammlung an Familienfilmen. Der CNA produziert und koproduziert selbst auch Dokumentarfilme auf Basis von Archiven (*Little Big One*, *Histoires de jeunesse*, *D'Lëtzebuurger am Tour de France*, *Ons Arméi*), bietet eine Beratungsstelle für Studenten die eine Filmhochschule besuchen wollen und führt systematisch Nachforschungen über die luxemburgische Filmgeschichte durch, welche dann in Büchern, (so wurden Bücher über Germaine Damar, den Regisseur René Leclère und den Schauspieler René Deltgen herausgegeben) sowie in Filmen veröffentlicht werden (derzeit wird an einem Film über René Deltgen gearbeitet).

1997 rief das Centre national de l'audiovisuel (CNA) in Zusammenarbeit mit dem Luxemburger Filmfonds und Ulpia das Programm *Films made in Luxembourg* ins Leben. Damit sollten Dokumentarfilme über das Großherzogtum, aber auch vom luxemburgischen Staat unterstützte Spielfilme auf Videokassette vertrieben und regelmäßig im staatlichen Fernsehen gezeigt werden.

Die Produzenten wählen die Filme, die sie in den Verkauf geben wollen, unter den staatlich unterstützten Filmen selbst aus und kommen für die Vervielfältigung der Kassetten auf. Dieser Auswahl fügt das CNA ein oder zwei Filme hinzu, die von ihm selbst produziert wurden (2002 war es *D'Lëtzebuurger am Tour de France* und 2003 *Ons Arméi*) oder aus seinen Archiven stammen.

Im Dezember 2003 hat das CNA einen sehr bemerkenswerten Dokumentarfilm von Andy Bausch *L'homme au cigare* herausgegeben der gleichauf mit Geneviève Merschs *J'ai toujours voulu être une sainte* zum besten Film des Jahres bei der Erstaussgabe des *Lëtzeburger Filmpräis* gekürt wurde. Andy Bauschs Dokumentarfilm geht weit über ein einfaches Porträt des Gründers der Cinémathèque de la ville de Luxembourg, Fred Junck hinaus. Vielmehr zeichnet Andy Bausch ein Bild über das Wiederaufleben der Filmbegeisterung im Luxemburg der 1960-70er Jahre. 2004 arbeitet Andy Bausch an dem neuen Dokumentarfilm *Dj Don Camillo*, ein Porträt des luxemburgischen Schauspielers Camillo Felgen.

Seit Beginn der Aktion „Films made in Luxembourg“ wurden bereits über 15.000 Videokassetten verkauft. Insgesamt sind ungefähr 50 Werke verfügbar.

Media Desk Luxemburg

Seit seiner Einrichtung im Jahr 1992 fungiert das Media Desk Luxemburg im Großherzogtum als Informationsbüro für das Programm Media der Europäischen Union.

Ziel des mit einem Budget von 435,6 Millionen Euro ausgestatteten Programms Media Plus (2001-2006) ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der audiovisuellen Industrie in Europa. Dazu werden eine Reihe von Anreizmaßnahmen zur Ausbildung von Filmfachleuten, zur Entwicklung von Produktionsprojekten, zum Vertrieb und zur Förderung von Kinofilmen und audiovisuellen Programmen sowie zur Unterstützung von Festivals und Kinomärkten durchgeführt.

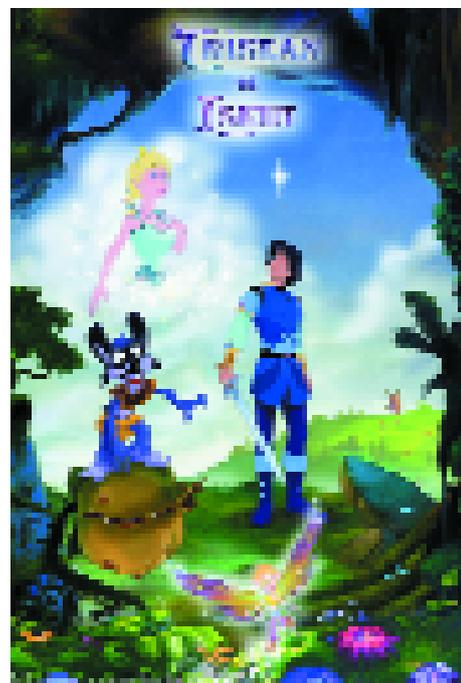
Im Rahmen dieses EU-Programms ist das europäische Institut *Strategics* der führende Kopf von FIT (*Film Industry Training*), einer Bildungsinitiative mit der Unterstützung der Europäischen Kommission. Diese Vernetzung ermöglicht eine optimale Koordinierung dieser Maßnahmen und sorgt für Synergieeffekte zwischen den verschiedenen Partnern.

Strategics, eine der wenigen europäischen Weiterbildungsstätten für Fachleute der audiovisuellen Branche, hat seinen Sitz in Luxemburg und bietet seit 1993 Weiterbildungsprogramme für die europäische Filmindustrie an. So trägt es zur Steigerung des Potenzials des europäischen Films bei.

Von Kiriku bis Renart, the Fox

In der Kinowelt erregt die Zeichentrickbranche weniger Aufsehen als Filme mit „live“ Darstellern (2002 betrug der Anteil an Zeichentrickfilmen an den Steuerzertifikaten 13 %). Zeichentrickfilme werden hinter den verschlossenen Türen der Studios produziert, ohne Außendrehearbeiten, die das Leben eines Stadtviertels durcheinander bringen, und ohne Stars, die in der Presse ausgiebig behandelt werden. Obwohl die luxemburgische Zeichentrickfilmbranche nicht im Rampenlicht steht ist sie äußerst produktiv und dynamisch.

Anfang der 1990er Jahre spezialisierten sich einige luxemburgische Studios auf Zeichentrickfilme. Mittlerweile kann die Branche mehrere unbestrittene Erfolge vorweisen, und im Großherzogtum entstand eine weltweit beachtete Zeichentrickindustrie. 1998 brachte beispielsweise Monipoly Productions stolz seine Koproduktion *Kiriku und die Zauberin* in die Kinos. Dieser





Zeichentrickfilm in Spielfilmlänge war beim Publikum ein voller Erfolg, wie allein die Zahlen in Frankreich – über eine Million Kinobesucher – (und anschließend 650.000 DVD) belegen. Eine andere Produktion von Monipoly Productions, das Weihnachtsmärchen *Freccia Azzura* (Der blaue Pfeil), wurde in 85 Länder verkauft und war der erste europäische Zeichentrickfilm, der den amerikanischen Markt eroberte.

Zu Beginn dieses Jahrtausends besteht die Szene in Luxemburg aus einer Hand voll Firmen, die sich auf Trickfilme spezialisiert haben. Studio 352 zum Beispiel arbeitete an der Zeichentrickfilmserie *Super, Duper Sumo* der Disney-Studios sowie an dem Zeichentrickfilm *Sabrina The Teen Witch* von Disney und DIC Entertainment mit. 2001 koproduzierte Melusine Productions, eine Gesellschaft des Konzerns Studio 352, Zeichentrickfilme wie *La famille Passiflore*, *Dans les secrets de Providence* oder *Liberty's Kids*.

Das internationale Trickfilmfestival in Annecy, das im Jahr 2000 sein 40-jähriges Bestehen feierte, beauftragte die luxemburgische Gesellschaft Oniria Pictures mit dem Entwurf und der Produktion des Festivaltrailers, der zwischen jedem Wettbewerbsfilm gezeigt wurde. Das Ergebnis war ein Schwarz-Weiß-Männchen, das anschließend farbig wurde, sich immer harmonischer bewegte und sich zum Schluss in ein 3D-Bild verwandelte – ein Symbol für die Entwicklung des Zeichentrickfilms von seinen Anfängen bis heute. Im Jahr 2002 war Oniria Pictures im Wettbewerb von Annecy mit seinem Zeichentrickfilm *Tristan und Isolde* vertreten, der 2D- und 3D-Animation kombiniert. 2003 brachte

dieselbe Produktionsgesellschaft *Renart, the Fox* heraus, produziert und ausgeführt von Thierry Schiel und Sophia Kolokouri, eine 90-minütige Adaptation der berühmten Fabel *Le Roman de Renart*.

Andere Luxemburger Profis arbeiten lieber im Ausland, zum Beispiel Tanja Majerus. Die gebürtige Sandweilerin machte ihren Abschluss an der angesehenen Pariser Zeichnerschule *Gobelins* und gehört heute zum Team von Dreamworks – mitgegründet von keinem Geringeren als Steven Spielberg. Ihr Aufgabenbereich bestand kürzlich darin, die Person des Oberst und sein Pferd Spirit in dem Zeichentrickfilm *Spirit, Stallion of the Cimarron* zu zeichnen.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass das *Lycée technique des Arts et métiers* in Luxemburg seit 1990 eine Fachhochschulausbildung zum Trickfilmzeichner anbietet. Einige ehemalige Schüler dieses Zweigs traten in die Fußstapfen von Tanja Majerus und arbeiten derzeit im Animationsbereich bei *Dreamworks*.

Manch einer wird sagen, dass die Filmbranche ohne die von der Regierung geleistete Aufbauhilfe wohl nicht das wäre, was sie heute ist. Vielleicht zu Recht. Doch das beste Argument der Produktionsfirmen, in Luxemburg zu drehen und zu investieren, sind die luxemburgischen Filmgesellschaften und ihre Produkte. Die technische und personelle Ausstattung, das Know-how und die Professionalität dieser Männer und Frauen sind ohne jeden Zweifel das beste Verkaufsargument der luxemburgischen Filmwirtschaft.

Nützliche Adressen

Association des acteurs et techniciens du cinéma (ATAC)

57, rue de l'Hippodrome
L-1730 Luxembourg
Tel: +352 48 38 23
Fax: +352 49 06 05

Association des réalisateurs et scénaristes

102, rue Ermesinde
L-1149 Luxembourg
Tel: +352 22 76 81

Centre national de l'audiovisuel (CNA)

5, route de Zoufftgen
L-3598 Dudelange
Tel: +352 52 24 24 |
Fax: +352 52 06 55
www.cna.lu

Lycée technique des arts et métiers

19, rue Guillaume-Schneider
L-2522 Luxembourg
Tel: +352 46 76 16 |
Fax: +352 47 29 91
www.ltam.lu

Fonds national de soutien à la production audiovisuelle (Filmfonds)

Maison de Cassal
5, rue Large
L-1917 Luxembourg
Grand-Duché de Luxembourg
Tel: +352 47 82 06 5
Fax: +352 22 09 63
info@filmfund.etat.lu
www.filmfund.lu

Media Desk Luxembourg

Maison de Cassal
5, rue Large
L-1917 Luxembourg
Tel: +352 47 82 17 0
Fax: +352 46 74 95
mail@mediadesk.etat.lu
www.mediadesk.lu

Union luxembourgeoise de la production audiovisuelle (Ulpa)

45, boulevard Pierre Frieden
L-1543 Luxembourg
Tel: +352 25 03 93 |
Fax: +352 25 03 94

Eine Liste aller in Luxemburg angemeldeten Produktionsfirmen und deren Adressen sind beim Luxemburger Filmfonds erhältlich.

Bibliografie

Luxembourg City Tourist Office

„Silence, on tourne !“, Artikel in Welcome to Luxembourg, Nr. 4 2001
Artikel von Paula Almeida

Ministerium für Kultur, Hochschulen und Forschung

Rapport d'activité 2002 Luxembourg, 2003

Moving Pictures International Ltd.

„Movies de-Lux“, Artikel in Moving Pictures – Summer Issue 2002 London, 2002

Service Information et Presse (SIP)

„Cinema Paradiso“, Artikel in Voilà Luxembourg, Nr. 1 Luxembourg, 1991, Artikel von Claude Neu

Thill, Viviane

„En route pour la gloire“, Artikel in Kaléidoscope Luxembourg, 2002
Editions Saint-Paul

Impressum

Herausgeber:

Presse- und Informationsdienst
der Luxemburger Regierung
Abteilung Kommunikation mit
dem Bürger

Layout: Bizart

Druck: xxx

ISBN 2-87999-122-6

Erscheinungsdatum: März 2004

Fotos

Erich François
Erik Hackenschmidt
Etienne Braun
FONSPA
Jaap Buitendijk
Jean-Paul Kieffer
Minotaurus Film Luxembourg
Monipoly Productions
Oniria Pictures
Tarantula Luxembourg



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Service Information et Presse

33, bd. Roosevelt L-2450 Luxembourg
Tel: (+352) 478-21 81 / Fax: (+352) 47 02 85
info@sip.etat.lu / www.gouvernement.lu
www.luxembourg.lu